

# Sportvereine im Betrüger-Visier

## Vorsicht mit öffentlich zugänglichen Unterschriften in Aushängen und auf Webseiten – Achtung bei auffälligen E-Mails

Die Überweisung sieht echt aus, so täuschend echt, dass sie die Volksbank arglos ausführt. Die Betrüger haben sich die Unterschrift von der Homepage des Sportvereins kopiert, wo der Präsident die Satzung unterschrieben hat. Diese Unterschrift setzen die Ganoven unter einen Überweisungsträger, wohlgermerkt einen aus Papier, und werfen ihn am Ort des Vereins in den Briefkasten der Hausbank. Die Kontodaten haben sie von den ebenfalls auf der Homepage stehenden Mitgliedsanträgen. Als Verwendungszweck ist eine Rechnungsnummer angegeben, der Betrag ist krumm, das fällt weniger auf. 5935 Euro verlassen so das Konto des Vereins und landen bei dem alternativen Zahlungsdienstleister Wise, von wo aus das Geld auf Nimmerwiedersehen irgendwo im Ausland verschwinden soll. Der Fall ist so kürzlich in einer hessischen Gemeinde vorgefallen, nicht zum ersten Mal, wie Berichte anderer Sportvereine und Aussagen der Polizei belegen.

### Anzeige wegen Betrug stellen – Rücküberweisung fordern

Zum Glück des Vereins haben Präsident und Kassenwart das Konto täglich im Blick, so ist die Überweisung aufgefallen. Die Hausbank forderte eine Anzeige bei der Polizei wegen Überweisungsbetrug und Unterschriftenfälschung, was zwei Stunden in Anspruch nahm. Mit dieser Anzeige gelang es der Frankfurter Volksbank sodann, die Empfängerbank, hier den Zahlungsdienstleister Wise, zur Rücküberweisung des Betrags zu veranlassen. Schnelligkeit ist alles, die Rücküberweisung gelang, bevor das Geld von dem Empfängerkonto weiterüberwiesen oder abgehoben wurde. Wahrscheinlich hätte dann die Bank



Nicht nur bei öffentlich zugänglichen Unterschriften ist Vorsicht geboten. Auch beim sogenannten CEO-Fraud und anderen Betrugsmaschinen können Sportvereine viel Geld verlieren. Foto: fizkes/stock.adobe.com

gehaftet, doch wer will sich auf so etwas verlassen?

Nach Rücksprache mit Polizei und Bank tätigt der Verein Überweisungen nur noch online mit Zwei-Faktor-Authentifizierung. Die Bank sei jedoch, heißt es von dort, rechtlich verpflichtet, auch weiterhin Überweisungen auf Papier anzunehmen. Die Mitarbeiter seien informiert, dass grundsätzlich Überweisungen nur noch online ausgeführt werden sollen. Ob das stets gelingen wird, etwa in

Urlaubszeiten, ist natürlich nicht vollständig sicherzustellen. Es kann deshalb nur gewarnt werden: Keine Unterschriften auf Homepages. Und auch am Vereinsgelände sollten keine unterschriebenen Formulare, Platzordnungen oder Ähnliches aushängen. Und was für Vereine gilt, gilt für Geschäfte, Restaurants oder andere Betriebe gleichermaßen. ■

*Holger Appel (08.03.2021)*

© Alle Rechte vorbehalten.  
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.

### Enkeltrick, Spam-Mails und CEO Fraud

Doch es gibt noch mehr Wege, auf denen Kriminelle versuchen, an das Geld anderer Menschen zu kommen: der Enkeltrick, Spam-Mails oder falsche Polizisten. Auch der sogenannte CEO Fraud gehört seit einiger Zeit dazu. „CEO“ steht im Englischen für Geschäftsführer, „Fraud“ bedeutet Betrug. Bei dieser Masche werden Mitarbeiter von Unternehmen mithilfe

einer scheinbar von ihrem Chef kommenden E-Mail aufgefordert, Geld auf ein häufig ausländisches Konto zu überweisen. Um nicht auf derartige E-Mails reinzufallen, sollte man den wirklichen Vereinschef in einem solchen Fall noch mal anrufen und persönlich bei ihm nachfragen. Gegen Spam-Mails können zum Beispiel hochwertige Virenprogramme helfen.

Zudem sollte man bei E-Mails mit unbekanntem Absender niemals Anhänge öffnen. Dass es Fälschungen sind, erkennt man häufig daran, dass die Anrede sehr allgemein gehalten ist und der Text kleine Fehler enthält. Das Wichtigste ist schlussendlich aber doch der gesunde Menschenverstand.

*red*